

Innsbruck, am 3. Juli 2024

## **Dringende Anfrage**

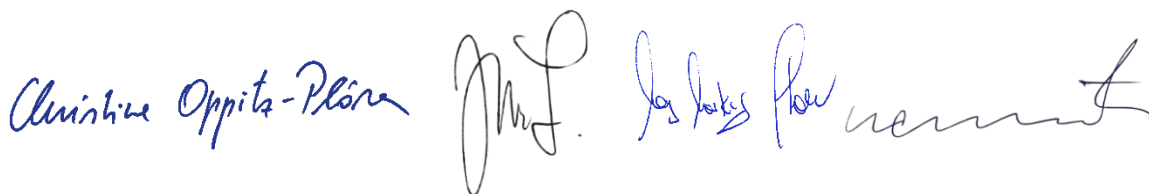
Projekt Bozner Platz – Begegnungszone/Behindertenbeirat

Begegnungszonen sind städtische Bereiche, in denen der Verkehr verlangsamt wird und der Raum gleichberechtigt von Fußgängern, Radfahrern und Fahrzeugen genutzt wird. Es wird andernorts positive Aspekte für Begegnungszonen in weniger frequentierten Straßen gegeben haben, dennoch können diese Zonen auch Konflikte für Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen schaffen, insbesondere durch das Fehlen von Abgrenzungen, durch unterschiedliche Geschwindigkeiten oder unzureichende Orientierungshilfen. Wir sehen hier aktuell keine glaubwürdige Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer, insbesondere wenn ein Kind am Roller einem Gelenksbus begegnet.

Um diese Konflikte zu vermeiden, ist es wichtig, dass Begegnungszonen sorgfältig geplant und barrierefrei gestaltet werden, um die Sicherheit und Zugänglichkeit für alle Nutzer zu gewährleisten. Herr Bürgermeister wird ersucht nachstehende Fragen zu beantworten:

- 1) Welche Maßnahmen werden konkret ergriffen, dass die von einer Begegnungszone gewünschte Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer hergestellt wird?
- 2) Mit welcher Begründung wurde die Höchstgeschwindigkeit auf 20 km/h festgelegt, wo normale Fußgänger\*innen nur zwischen 4 und 5 km/h Geschwindigkeit erreichen? Wie kann hier von einer Gleichberechtigung gesprochen werden?

- 3) Wurde der Behindertenbeirat in das nun vorgelegte Projekt eingebunden?
  - a. Wenn ja, welche Stellungnahme hat dieser abgegeben?
  - b. Wenn nein, warum nicht?
  
- 4) Wurden weitere Organisationen wie etwa ÖZIV Tirol, die bereits 2020 eine umfassende Stellungnahme<sup>1</sup> mit konstruktiven Vorschlägen zur Begegnungszone übermittelt haben, in das nun vorliegende Projekt eingebunden und die damaligen Vorschläge berücksichtigt?
  - a. Wenn ja, was war das Ergebnis daraus?
  - b. Wenn nein, warum nicht?
  
- 5) Welche Normen werden beim Bau hinsichtlich Barrierefreiheit berücksichtigt?
  
- 6) Wie wird die Sicherheit von sehbehinderten und blinden Personen in der Begegnungszone gewährleistet?
  
- 7) Welche Maßnahmen werden ergriffen, um sicherzustellen, dass Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen sich in der Begegnungszone orientieren können?
  
- 8) Wie wird die Umsetzung und Einhaltung der Barrierefreiheit kontinuierlich überprüft?
  
- 9) Wie wird die Öffentlichkeit über die Nutzung und die Regeln der Begegnungszone informiert, um Missverständnisse und Konflikte zu vermeiden?
  
- 10) Wird es den von Vizebürgermeisterin Mayr im Juni 2021 beantragten Behindertenparkplatz mit Drive-In-Funktion für die Apotheke am Bozner Platz geben, um – wie damals argumentiert – gemäß Artikel 9 (1) der UN-Behindertenrechtskonvention Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen?

The image shows four handwritten signatures in blue ink. From left to right: 'Christine Oppitz-Plösch', a stylized signature that appears to be 'M.J.', 'Jas. Jakob', and a signature that appears to be 'K. ...'.

---

<sup>1</sup> [https://www.oeziv-tirol.at/fileadmin/user\\_upload/oeziv-tirol/pdf/20201001-O-ZIV-Tirol-Stellungnahme-Begegnungszone-Innere-Stadt\\_01.pdf](https://www.oeziv-tirol.at/fileadmin/user_upload/oeziv-tirol/pdf/20201001-O-ZIV-Tirol-Stellungnahme-Begegnungszone-Innere-Stadt_01.pdf) (besucht am 03.07.2024)